

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 25. Mai.

I n l a n d.

Berlin den 23. Mai. Se. Majestät der König haben dem Kurfürstlich Hessischen Geheimen Hofrath, General-Stabs-Arzt der Armee und Chef des Militär-Medizinalwesens, Dr. Bäumler in Kassel, den Rothten Adler-Orden dritter Klasse, sowie dem Förster van Hagen zu Wilhelmsbrück, Regierungs-Bezirk Frankfurt, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

S. K. H. der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin sind von Ludwigslust hier eingetroffen und in den für Höchstselben in Bereitschaft gehaltenen Zimmern im königlichen Schlosse abgestiegen.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und kommandirende General des 3ten Armee-Corps, von Thilell., ist von Frankfurt a. d. D. angekommen.

R u s s l a n d.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 16. Mai. Der hier lebende Klavier-Virtuose Adolph Henselt ist zum Pianisten Ihrer Majestät der Kaiserin ernannt worden.

Am 30. v. M. fand hier eine General-Versammlung der Actionaire der Zarstojke-Seloschen Eisenbahn statt. Der Direktor, Graf Bobriesky, trug den Bericht vor, wonach sich der Gesamtbetrag der Baukosten bisher auf 5,031,667 Rub. 64 Kop. beläuft, wozu noch 250,000 Rubel kommen, die neuerdings erforderlich sind, weil die große Zahl der Passagiere eine neue Anschaffung von Wagen erfor-

derlich macht. Ursprünglich war nur auf eine jährliche Beförderung von 300,000 Personen gerechnet worden; im vor. Jahre fuhren jedoch über 500,000 zwischen St. Petersburg und Zarstojke-Selo. Die ganze Bahn (bis Pawlowsk) wurde im ersten Jahre von 707,091 Personen befahren, was eine Einnahme von 920,237 Rubel 20 Kop. brachte. Der Uberschuß der Einnahme über die laufenden Ausgaben betrug in den ersten 9 Monaten 316,976 R. 46 K., die folgendermaßen verwendet wurden: 90,000 R. für Zahlung der Zinsen und zur Tilgung der Anleihe bei der Krone; 140,000 R. zur Vertheilung der Dividenden; 15,848 R. 82 Kr. zur Vertheilung der 5proc. an die Verwaltungs-Direktion, nach §. 31. der Statuten; 1555 R. 56 K. dem Ober-Ingenieur, 69,572 R. 8 K. zum Reserve-Fonds.

F r a n k r e i c h.

Paris den 17. Mai. Die Instruktions-Kommission des Pairs-Hofes besteht aus dem Kanzler Pasquier, dem Herzog Decazes, dem Grafen von Bastard, dem Baron von Daunant und den Herren Warthe und Merilhou.

Von den am Sonntag und Montag verhafteten 204 Personen sind 20 bereits wieder in Freiheit gesetzt worden, unter ihnen die beiden Bedienten des Marquis von Deux-Brézé. Die Instruktion des Prozesses wird mit dem größten Eifer betrieben, und man glaubt, daß in 14 Tagen bis 3 Wochen der Prozeß vor dem Pairs-Hofe wird beginnen können.

Gestern begab sich eine Kommission nach der polytechnischen Schule, um eine Untersuchung in Betreff eines an das Journal des Debats gerichteten Schreibens anzustellen.

Es soll eine lebhaftere Erörterung im Kabinette, in

Betreff des Polizei-Präfekten, stattgehabt haben, dessen Absetzung von einigen Mitgliedern verlangt wird. Es scheint gewiß, daß Herr Gabriel Delesfert sich gestern nach den Tuilerien begeben, und dem Könige seine Entlassung eingereicht hat. Derselbe ist aber bis jetzt noch nicht angenommen worden.

Das neue Ministerium wird morgen der Kammer einen Gesetz-Entwurf zur Bewilligung der geheimen Fonds vorlegen. Man glaubt, daß der zufordernde Kredit um 300,000 Frs. geringer seyn wird, als der dem Ministerium vom 15. April bewilligte. Es soll die Rede davon seyn, die Subvention für die Presse einzuziehen. Ueberhaupt scheint das Ministerium einige Schritte thun zu wollen, denen die Opposition mit dem schlechtesten Willen ihren Beifall nicht wird versagen können. So ist Hr. Ferdinand Barrot, Bruder des berühmten Deputirten, an die Stelle des Hrn. Teste zum Advokaten des Schatzes ernannt worden, und es heißt, daß Hr. Dupont von der Eure die nächste am Kassationshofe erledigte Stelle erhalten werde.

Herr Thiers hat, wie einige hiesige Blätter melden, gestern, in Gegenwart mehrerer Gesandten, eine Audienz bei'm Könige gehabt. Man ergeht sich in Muthmaßungen aller Art über dieses Faktum.

Durch eine königliche Verordnung wird auf den Vorschlag des Kriegs-Ministers ein Arabisches Kollegium in Paris errichtet, welches hauptsächlich zum Zweck hat, Kinder von Bewohnern unserer Afrikanischen Besitzungen aufzunehmen, zu erziehen und zu unterrichten.

Man bemerkt mit Leidwesen, daß seit den letzten Unruhen über 3000 Fremde Paris verlassen haben, und trotz der Industrie-Ausstellung nicht durch neue Ankömmlinge ersetzt worden sind.

Aus Toulouse vom 7. d. sind Nachrichten eingegangen über Unruhen, welche von den Studenten der dortigen Juristen-Fakultät ausgegangen, aber noch an demselben Tage unterdrückt worden, und ohne politische Beziehungen waren.

In der vergangenen Nacht ist hier so starker Frost eingetreten, daß die Blüthen der Bäume und die Triebe des Weinstocks erfroren sind.

Die Gazette de France, welche von einer Vermählung der Tochter der Herzogin von Berry mit einem Neapolitanischen Prinzen gesprochen hatte, sagt heute: „In den neuesten aus Görz eingegangenen Briefen wird einer Vermählung der Tochter der Herzogin von Berry mit dem Bruder des Königs beider Sicilien mit keiner Sylbe gedacht.“

Die Nachricht von dem Tode des Generals Mlard wird jetzt durch direkte Briefe bestätigt. Derselbe ist am 23. Januar nach achtägiger Krankheit gestorben.

Großbritannien und Irland.

London den 17. Mai. Aus den bestimmten Anordnungen, welche Lord John Russell vorgestern im

Unterhause für die Wiedereröffnung des Parlaments nach den Pfingstferien getroffen hat, scheint hervorzugehen, daß die Minister doch eine Auflösung des Parlaments so schnell noch nicht beabsichtigen, als es in den letzten Tagen von Tory-Blättern vorausgesetzt wurde. Die ministeriellen Zeitungen widersprechen zwar dem Gerüchte von einer beabsichtigten Auflösung nicht, doch geben sie zu verstehen, daß für den Augenblick eine solche Maßregel noch nicht im Werke sei. Vielleicht wollen die Minister erst das Ergebniß der Sprechervahl abwarten, bei welcher, wie es schon ausgemacht zu seyn scheint, die Tories Herrn Goulbourn, die Liberalen Herrn Shaw Lesevre als Kandidaten aufzustellen gedenken.

Im Standard liest man: „Ein Korrespondent theilt uns folgende Gerüchte mit. Es heißt, Lord John Russell, Lord Palmerston und Herr Spring Rice würden aus dem Cabinet treten und zu Pairs erhoben werden. Dagegen würde Lord Morpeth, als Minister des Innern und Führer im Unterhause, Lord John Russell's Nachfolger, Lord Durham, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herr C. Buller, Unter-Staats-Sekretair in demselben Departement, und Herr Poulett Thompson Kanzler der Schatzkammer werden. Der Graf Spencer hat dem Lord Melbourne und mehreren anderen Ministern Besuche gemacht.“

Der Großfürst Thronfolger von Rußland hat in den letzten Tagen unter Anderem auch dem Wettrennen zu Derby beigewohnt, welches aber so wenig vom Wetter begünstigt wurde, daß es mitten in einem starken Schneegestöber stattfand.

In Marlborough-House ist Alles zum Empfang der verwitweten Königin von England vorbereitet, die heute oder morgen hier zurück erwartet wird.

Aus fast allen Kirchspielen von London und auch aus den anderen großen Städten des Landes gehen zahlreiche Adressen an die Königin ein, in welchen theils das feste Benehmen Ihrer Majestät, den Tory-Häuptern gegenüber, sehr gepriesen, theils das Gesuch an Ihre Majestät gestellt wird, bei der Unterstützung des Whig-Ministeriums zu beharren. Der Versammlung in Liverpool, in welcher eine derartige Adresse beschloffen wurde, wohnten gegen 5000 Personen bei.

Die Bristol Gazette erzählt, die Königin habe, als Sir R. Peel ihr bemerklich machte, daß es nicht nöthig gewesen wäre, ihn rufen zu lassen, wenn Ihre Majestät im voraus beschloffen hätte, ihre Hofdamen nicht aufzugeben, dem sehr ehrenwerthen Baronet geantwortet: „Erinnern Sie sich gefälligst, Sir Robert, daß es überhaupt gar nicht mein Wunsch gewesen ist, Sie zu mir zu bescheiden.“ Von anderen Blättern wird erzählt, Ihre Majestät habe sich bei Ablehnung der von der Marquisse von Normanby eingereichten Entlassung folgendermaßen geäußert: „Ich habe den Wünschen

des Volkes nachgegeben und werde stets bereit seyn, dies zu thun, aber einer bloßen Partei will ich nicht Alles und Jedes opfern, auch will ich nie zur Clavin einer Faction werden.“ Die Times behaupten übrigens, die Marquise von Normanby habe ihre Entlassung erst eingereicht, als sie schon gewußt, daß Ihre Majestät in diesem Punkte den Tories nicht nachgeben wolle.

In einer der letzten zu London gehaltenen Charlisten-Versammlungen suchte Herr D' Connor in einer langen Rede die Nothwendigkeit darzuthun, daß das Volk sich versammle und bewaffne, um jedem Versuche gegen seine Freiheiten sich widersetzen zu können, und um zu zeigen, daß es eben so aufrichtig wie seine reicheren Gegner die Rechte des Eigenthums zu sichern wünsche; er beantragte daher folgende originelle Resolution: „Der National-Konvent, ein zur Beschützung des Lebens und Eigenthums gebildeter Verein, hält es für seine Pflicht, sich wegen der Summe, die zur Anschaffung von 1,250,000 Stück Waffen, nebst dazu gehöriger Munition u. s. w. erforderlich ist, an Lord John Russell zu wenden, da jetzt der Fall eingetreten ist, den derselbe in seinem Schreiben voraussetzt. Wir behaupten ferner, daß, wenn das Gesetz die Hausfuchung nach Waffen bei den Armen gestattet, dasselbe auch für die Reichen gilt, und wenn daher unser Gesuch verworfen wird, so sind wir der Meinung, daß die Resolution Lord John Russell's, wenn sie sich ausschließlich auf die Armen bezieht, eine Verletzung der Bill der Rechte (Bill of rights) und eine Kriegs-Erklärung gegen die gewerbtreibenden Klassen ist.“ Herr Baillie Craig unterstützte diese Resolution, dagegen widersetzte sich Herr Deegan dem Antrage, weil derselbe zu lächerlich sey, und protestirte gegen die Absendung desselben an Lord John Russell, indem sie dadurch einen Beweis ihrer Thorheit und Schwäche geben würden. Der Doktor Fletcher sagte, wenn man die Bewaffnung des Volkes empfehlen wolle, so möge man dies offen und männlich thun und nicht durch hinterlistige Kniffe. (Lauter Beifall.) Ein solches Benehmen sey ihrer unwürdig, er schlage daher als Amendement vor, daß das Volk Vereine zum Schutze des Lebens und Eigenthums bilden und dann dem in Lord John Russell's Schreiben gegebenen Versprechen gemäß, Waffen verlangen solle. Dies Amendement wurde aber nach einer lebhaften Diskussion verworfen und D' Connor's Antrag angenommen.

Spanien.

Spanische Gränze. In Bayonne hatte man am 13. Mai. aus Saragossa die Nachricht erhalten, daß Cabrera die Bewegung der Christinos nach Alcolea del Pinar zur Verfolgung Balmaseda's benutzt und die früher von van Halen kommandirte, aus 14 Bataillonen bestehende Division bei Alcaniz völlig geschlagen habe.

Niederlande.

Aus dem Haag den 19. Mai. Wie man erfährt, hat der Reiseplan des Großfürsten Thronfolgers wieder eine Aenderung erlitten und wird derselbe wohl einen Monat in England verweilen.

Belgien.

Brüssel den 18. Mai. In der Repräsentanten-Kammer ward auch gestern die Diskussion über den Gesetz-Entwurf hinsichtlich des Schelde-Zolls fortgesetzt und die allgemeine Diskussion darüber geschlossen. — In ihrer nächsten Sitzung wird sich die Kammer mit der Diskussion der einzelnen Artikel beschäftigen.

Man ist beschäftigt, einen Ausschuss zu bilden, zu welchem mehrere Hauptbeamte der Ministerial-Fächer und Mitglieder der Kammern genommen werden sollen, um ein Gutachten einzuliefern über die Grundlagen, wonach später die Comité's zu handeln haben, welche damit beauftragt werden, die abgetretenen Landestheile zu überliefern und die Liquidation zu betreiben.

Der Belge behauptet, mehrere Belgische Handwerker, die in Paris in Arbeit gewesen, hätten diese und die Französische Hauptstadt verlassen, weil man dort jetzt gegen die Belgier, wegen ihres passiven Benehmens bei den letzten Ereignissen, sehr eingenommen sei.

Einem hiesigen Blatte zufolge, zählt Belgien jetzt 142 konstituirte Mönchs- und Nonnen-Klöster aller Orden.

Deutschland.

Leipzig den 20. Mai. Ungeachtet die Witterung uneren gestrigen Ehrentag, das dreihundert-jährige Fest der Kirchen-Reformation, nicht sehr begünstigte (wobei indessen der seit den zwei vorhergehenden Tagen anhaltende Regen den Festzug und die Beleuchtung der Stadt nicht unterbrochen hat), so ist doch diese erhebende, für die Gegenwart zweifach wichtige Festlichkeit durch nichts gestört, vielmehr mit Würde und Feinheit von allen Seiten hin (dem Programme völlig gemäß) begangen worden. Die Einigkeit zwischen Universität und Rath, Bürgerschaft und Behörden, die wahre Verehrung und innige Liebe für unseren König, dessen Frömmigkeit weit über den Unterschied der Konfessionen erhaben ist, — die Feier seines Geburtsfestes war mit der religiösen Feierlichkeit verbunden worden — und die Theilnahme so vieler ausgezeichneten Männer aus einzelnen Städten des Sächsischen Vaterlandes, wie von Halle und Jena, die zu dem Feste herbeigekommen waren, hat viel dazu beigetragen, dasselbe zu erhöhen.

Stuttgart den 16. Mai. In der vergangenen Nacht ist Se. Königl. Hoheit der Erbprinz von Dranien von hier nach dem Haag zurückgekehrt. Seine Vermählung mit der Prinzessin Sophie Königl. Hoheit wird, dem Vernehmen nach, am 18. Juni d. J. stattfinden.

Oesterreichische Staaten.

Wien den 13. Mai. (Privatm. d. Bresl. Ztg.) Heute sind F. K. K. H. die Erzherzoge Albrecht und Karl, Ferdinand, Söhne Sr. K. Hoh. des Erzherzogs Karl, welche nach Ofen gereist waren, um sich bei dem kommandirenden General von Ungarn, Baron von Lederer, dessen Militär-Bezirk sie nur zugetheilt sind, im Dienstwege zu melden, wieder hier eingetroffen. Se. K. Hoh. der Erzherzog Karl, welcher so rüstig aus Neapel zurückkehrte, machte vorgestern mit der Familie des Erzherzogs Palatinus eine Landpartie auf den Rahlenberg, wo die erlauchte Gesellschaft mitten unter den zahlreichen anwesenden Fremden speiste. Seit vier Tagen strömt das Publikum in die Italienische Oper, um die unvergleichliche Dem. Unger als Lucretia Borgia zu bewundern. Die Enthufasteten sagen, es sei die Schröder und die Malibran hier vereinigt zu erblicken. — Morgen bezieht Se. K. Hoh. der Erzherzog Karl seinen Sommer-Aufenthalt in Baden. — Schon heute beginnen die Arbeiten zur Abtragung der Spitze des St. Stephans-Thurmes. — Donnerstag beziehen die sämtlichen Majestäten die Sommer-Residenz in Schönbrunn. Se. K. Hoh. der Erzherzog Rainer begiebt sich auf zwei Monate nach Baden, um alldort die Cur zu gebrauchen.

Grätz den 11. Mai. (Nürnb. K.) Se. Durchlaucht der Landgraf von Hessen-Homburg, kommandirender in Inner-Oesterreich, ist leider, als er die Reise nach seinem Lande antreten wollte, abermals von einer Krankheit befallen worden, welche, nach dem Urtheile der Aerzte, nicht ohne Besorgniß für das Leben des erlauchten Kranken läßt.

T ü r k e i.

Konstantinopel den 24. April. (Times.) Die Frage über Krieg oder Frieden in Syrien ist noch immer unentschieden, da der Sultan sich weigert, vor der Rückkehr Zahir Pascha's eine bestimmte Antwort in dieser Beziehung zu geben. Zahir Pascha ist bekanntlich vor etwa zehn Tagen nach Anatolien abgereist, um die dortige Miliz zu inspizieren und sich dann zu Hafiz Pascha zu begeben, über dessen Armee er dem Sultan Bericht erstatten soll. Den letzten Nachrichten zufolge ist Hafiz Pascha von Malatio noch weiter vorgerückt, weil dieser Ort für seine Truppen ungesund sey. Wann Zahir Pascha zurückkehren wird, ist noch unbekannt, indeß werden die Rüstungen mit der größten Thätigkeit betrieben.

Ein in voriger Woche aus Bagdad angekommener Tatar hat die Nachricht mitgebracht, daß die Aegyptische Armee in Hedchas mehrere Vortheile errungen hat und daß Mehmed Ali die Insel Barahain, Laba gegenüber, im Besitz nehmen wolle. Dies dürfte leicht die Angelegenheiten noch mehr verwickeln.

— Den 1. Mai. (Allg. Zeit.) Obgleich hier

Alles einen friedlichen Anstrich gewinnt, so hat dennoch die Anzeige Hafiz Pascha's, daß er sich gezwungen sehe, eine andere Position zu nehmen, und zwar vorwärts gegen die Gränzen Syriens, theils um sich gegen Ueberfälle sicher zu stellen, theils um seine Truppen besser zu verproviantiren, sehr beunruhigend. Der Sultan giebt allerdings den Repräsentanten der großen Mächte die bündigsten Versicherungen, daß er keinen feindlichen Akt gegen Mehmed Ali zu üben beabsichtige; allein dies hindert nicht, daß er durch irgend einen unbesonnenen Schritt Hafiz Pascha's kompromittirt werde, und so, ohne es zu wollen, als Angreifer erscheine.

Smyrna den 24. April. Der Fürst von Pückler-Muskau ist gestern von hier zu Lande nach Konstantinopel abgereist. Der Fürst ist von dem hiesigen Gouverneur, so wie von den Befehlshabern der auf unserer Rhede liegenden Kriegsschiffe mit ausgezeichnete Aufmerksamkeit behandelt worden. Der Gouverneur hat ihm eine Ehren-Eskorte bis an die Gränze des Gouvernements mitgegeben.

Alle Kriegsgerüchte zeigen sich jetzt als ungegründet (?); die Nachrichten von der Armee des Laurus sollen im Gegentheile sehr friedlich lauten.

Nachrichten aus Kahira zufolge, ist Mehmed Ali erkrankt und seine Abreise nach Alexandrien hat dadurch eine Verzögerung erlitten.

Das Journal de Smyrne enthält Folgendes: „Die letzten Briefe melden, daß die beiden Armeen, welche an den Gränzen Syriens gelagert sind, schon einige Bewegungen gemacht haben. Ibrahim Pascha's Truppen sind vorgerückt und den Ottomanischen Vorposten näher gekommen. Uns würde diese Thatsache nicht in Verwunderung setzen. Schon lange sind wir unablässig bemüht, die Aufmerksamkeit der Europäischen Diplomatie auf die gegenwärtige Lage dieser Gegenden, welche durch die Hartnäckigkeit des Pascha's von Aegypten immer verwickelter wird, hinzulenken.“

I t a l i e n.

Catania den 23. April. (Oesterr. Lloyd.) In diesen Tagen erhielten wir mittelst der General-Statthalterschaft in Sicilien ein königliches Reskript vom 6. Februar d. J., des Inhaltes: „Es sey der Wille des Königs, daß die Küstenfahrt zwischen den Häfen des Königreiches gesetzlich frei bleibe.“ Unser Monarch, in der Absicht, dem Handel neue Begünstigungen und Erleichterungen zu gewähren, hat überdies das nachstehende, unserem Intendanten mitgetheilte Dekret erlassen: „Königliches Secretariat und Staats-Ministerium der Finanzen. Se. Majestät unser Herr, erwägend, daß die K. K. Oesterreichische Regierung die Verordnung zurücknehmen wolle, welche den Neapolitanischen Schiffen seit dem Jahre 1833 eine Mehrgebühr der Tonnengelder in den Oesterreichischen Häfen auflegte, geruhen zu befehlen, daß die Maßregel der

Doppelzölle im Königreiche Neapel auf Waaren und Erzeugnisse Oesterreichischer Ursprunges aufgehoben werde. Ich theile Ihnen diese königliche Entschliesung im Auftrage Sr. Majestät mit, indem ich Sie auffordere, zu deren genauer Vollziehung die geeignete Maßnahme zu treffen. Neapel den 11. April 1839."

Bermischte Nachrichten.

Telegraphische Nachricht der Allg. Pr. St. Zeit. Koblenz den 19. Mai. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz ist gestern um 12 Uhr Mittags in Weßlar angekommen, und nach der Musterung der 3ten und 4ten Schützen-Abtheilung und nach Einnehmung eines Frühstückes gegen 3 Uhr nach Frankfurt a/M. abgereist.

Berlin den 22. Mai. Auf der Berlin-Potsdamer Eisenbahn sind am ersten Pfingst-Festtage 3773 und am zweiten 5878 Personen befördert worden. Die Fahrten giengen regelmäßig und ohne allen Unfall von Stationen.

Inhalt des Posener Amtsblatts No. 21. vom 21. d.: 1) Geschenk des Herrn Grafen Theodor v. Mysielski von 113 Thlr. 18 Sgr. 4 Pf. an die Kranken-Anstalt der grauen Schwestern. — 2) Allerhöchste Verfügung wegen der verwiesenen und in Folge ihrer Rückkehr zur Untersuchung gezogenen Landstreicher. — 3) Verzeichniß der Dreie und Zermine für den diesjährigen Remonte Ankauf. — 4) Debits-Erlaubniß für 8, außerhalb der Bundesstaaten erschienene Druckschriften. — 5) Neu entstandenes Etablissement im Kostener Kreise unter dem Namen Maximilianowo. — 6) Belobung, a. der Gutsheerrschaft und der Kommune zu Spalenica wegen Aufbaues eines neuen Schulhauses ohne Unterstützung aus der Staatskasse; b. der Gemeinden: Görchen, Gostyn, Jutroschin, Osiek, Zaorle und Ptakzkowo wegen Förderung des Schulbesuchs. — 7) Anordnung einer Kollekte zum Wiederaufbau der abgebrannten Kirche und Schulgebäude zu Kaisers-hagen bei Mühlhausen. — 8) Verfügung hinsichtlich des Koff- und Leseholzes. — 9) Personalchronik. — 10) Bestimmung der Dauer der diesjährigen Gerichtsferien. — 11) Bekanntmachung der General-Kommission wegen der Auseinandersetzungs-Geschäfte des Posener und Oborniker Kreises.

Man schreibt aus Berlin: „Der Sohn eines der reichsten deutschen Bankiers, welcher hier ein Jahr lang studirte, hat hier im vorigen Monate nicht weniger als 50,000 Rthlr. im Kartenspiel verloren. Der Wechsler, bei welchem jener Student akkreditirt war, hat jedoch einstweilen nur etwa 8000 Rthlr. bezahlt, und zur Deckung des Uebrigen sich nicht ermächtigt erklärt. Nun lassen sich zwar Spielschulden durch keinen Gerichtshof einzutreiben; man zweifelt jedoch nicht (?), daß der Vater des splendiden Sohnes dessen Spielschulden bezah-

len, und ihn von jedem weitem Studiren der Art zurückhalten werde. (Br. sl. Zeit.)

Die Frequenz auf der ersten Section der Düsseldorf-Elberfelder Eisenbahn zwischen Düsseldorf und Erkrath ist fortwährend im Steigen und betrug im Laufe dieser Woche an drei Fahrtagen 1941 Personen. In der zweiten Section werden die Erdarbeiten mit vermehrter Thätigkeit fortgesetzt und die Mauer-Arbeiten in wenigen Tagen begonnen. Für die dritte Section bis Elberfeld wird die Erwerbung des erforderlichen Grundeigenthums unverzüglich eingeleitet werden.

Zur Feier der Taufe des Grafen von Paris soll der Herzog v. Orleans beabsichtigen, zum ersten Male bei einem großen Diner den prächtigen Tafelaufsatz von Aimé Chenavard zu gebrauchen. Diese Arbeit soll nebst den Sculpturen und Zeichnungen, die rohe Materie mit einbegriffen, über 1½ Mill. Fr. gekostet haben. Man vergleicht diese Arbeit an Sauberkeit und Kunst der Ausführung mit den schönsten Eiseluren und Arbeiten Benvenuto Cellini's; was aber die Pracht des Ganzen und der Zierrathen betrifft, so kennt man in der Kunstgeschichte nichts Aehnliches.

Die Stadt und Umgegend von Bergamo scheint von der Natur das ausschließliche Privilegium zu besitzen, Europa mit Tenorstimmen zu versehen. Vier Fünftheile der Italienschen Tenoristen stammen aus Bergamo, und die Impresarii wenden sich jedesmal dahin, wenn sie einen Tenor suchen. Eben so merkwürdig ist es, daß Bergamo weder Vässe, noch Soprane, noch Barytons hervorbringt. Die berühmtesten Tenoristen Italiens waren aus Bergamo — die drei Bianchi, die zwei David, Vater und Sohn, Viganoni, Rozzari, Donzelli, Bolognini, Marchetti, Trezzini, Passini, Cantu, Bolognini und die drei Rubini.

Als in diesen Tagen in London ein großer Luftballon mit erhitzter Luft gefüllt wurde, riß er sich los und nahm fünf Personen, die an den Stricken und den Seilen der Gondel hingen, mit in die Höhe. Eine derselben, ein Knabe, konnte in der Höhe von 30 Fuß sich nicht länger halten, stürzte herunter und wurde stark verwundet; einem zweiten, der sich in die Stricke verwickelt hatte, muß ein Bein abgenommen werden. Auch die übrigen wurden stark beschädigt. In der Entfernung von einer Meile kam der Ballon wieder zur Erde.

Das kürzlich in London erlassene Verbot, Etwas auf der Straße auszuschreien, wurde auch an einem Bedienten mit 10 Schilling gestraft, da derselbe vor dem Theater dem Kutscher seiner Herrschaft zurief, vorzufahren.

Es giebt jetzt 1297 deutsche Buchhandlungen, wovon 617 Mitglieder des Leipziger Börsenvereins sind. Vor 60 Jahren waren in Leipzig nur 10, jetzt bestehen dort 116.

Es ist eine bemerkenswerthe Thatsache, daß die Gaelische Sprache vielleicht die einzige in Europa ist, welche kein Wort besitzt, um die Sklaverei auszudrücken, auch keines für Sklav.

Der Lachsfang an der Ostseeküste ist äußerst ergiebig gewesen, weshalb sich die Preise niedriger stellen, als dies seit vielen Jahren der Fall war.

Die S. Altenburg. Regierung warnt vor der Auswanderung nach Serbien, wohin mehrere irgeleitete Bewohner von Altenburg zu ziehen genommen seyen.

Den Weinbergbesitzern in Unterfranken ist für das Jahr 1837 ein Steuernachlaß von 28,000 Gulden bewilligt worden, dagegen haben sie sich verbindlich gemacht, immer reinen Wein zu schenken.

Theater.

Die letzte Donnerstags-Vorstellung — Raupach's Schleichhändler — dürfte, da das Stück hier schon so oft befriedigend gegeben ist, nur in sofern eine besondere Erwähnung verdienen, als darin ein Gast als „Schelle“ auftrat, und in den Zwischenakten der Athlet, Herr Keller, seine herkulischen Künste producirt. Was ersteren, Hrn. Schweizer, anlangt, so scheint er ein nicht talentloser Anfänger zu seyn, über den sich nach einmaligem Auftreten um so weniger urtheilen läßt, als sein Schelle keine eigene Schöpfung, sondern durch und durch Nachahmung eines bekannten fremden Originals war. Seine Leistung wurde übrigens nicht ohne Beifall aufgenommen. Der Athlet, Hr. Keller, scheint allerdings mit außerordentlichen Kräften begabt zu seyn, und hat wirklich ausgeführt, was er in der Anzeige verheißt. Da er anscheinend ein noch ganz junger Mann ist, so läßt sich mit der Zeit von ihm wirklich Herkulisches erwarten. Für den Augenblick geht ihm noch die nöthige Gewandtheit und Grazie ab, die den Reiz an dergleichen Künste, wie dies bei Rappo der Fall war, so bedeutend erhöht. Jedenfalls verdient jedoch seine seltene Stärke und Fertigkeit im Balanciren ungeheurer Lasten, und zwar auf den Zähnen, als etwas Neues alle Anerkennung, so wie auch das Ausschmieden einer Eisenstange auf dem, auf seine Brust gestellten, großen Amboss als etwas kaum Begreifliches betrachtet werden muß, Herr Keller verdiente und fand lauten Beifall. — Die heutige Vorstellung von Schillers Räubern dürfte das Interesse des Publikums schon in sofern besonders in Anspruch nehmen, als der, nicht unrühmlich bekannte Darsteller des Franz Moor ein geborener Posener ist. T.—

Stadt-Theater.

Sonnabend den 25. Mai: Die Räuber; Schauspiel in 5 Aufzügen von Fr. v. Schiller. (Gastrolle: Franz Moor — Herr Mayerhofer vom Stadttheater zu Düsseldorf).

Bekanntmachung.

Die bedeutenden Bauten in der Neuen Verbindungstraße zwischen dem Markt und der Wilhelmstraße haben eine große Anhäufung von Baumaterial nothwendig gemacht, so daß diese Straße für jetzt nur für Fußgänger und Bauwagen passirbar ist, wovon das Publikum hierdurch benachrichtigt wird.

Posen den 21. Mai 1839.

Königl. Kreis- und Stadt-Polizei-Direktorium.

Im Verlage von G. P. Uderholz in Breslau ist so eben erschienen und bei E. S. Mittler in Posen, Bromberg und Gnesen zu haben:

Neueste Sammlung der, die religiöse und bürgerliche Verfassung der Juden in den Königl. Preussischen Staaten betreffenden Gesetze, Verordnungen, Gutachten, Berichte und Erkenntnisse. Mit einem Anhange, welcher Gesetze fremder Staaten enthält.

Auch unter dem Titel:

Ergänzungen und Erläuterungen der die religiöse und bürgerliche Verfassung der Juden in den Königlich Preussischen Staaten betreffenden Gesetze. 2r Nachtrag. Enthaltend die Jahre 1833 — 1838. Herausgegeben von Dr. J. Heinemann in Berlin. gr. 8. Geh. 18 Bogen. Preis 1 Rthlr. 6 Ggr.

Bekanntmachung.

Ober-Landesgericht I. Abtheilung zu Posen.

Die im Schrodaer Kreise, hiesigen Departements belegenen, zur Herrschaft Zaniemyśl gehörigen, einen besonderen Schlüssel derselben bildenden Güter Binna, Jaszkowo und Nebendorfer Lorynka, welche zufolge der nebst Hypothekenschein und Kaufsbedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe auf 36,557 Rthlr. 27 sgr. 8 pf., schreibe Sechs und dreißig Tausend fünf Hundert sieben und funfzig Thaler sieben und zwanzig Silbergroschen acht Pfennige, abgeschätzt sind, sollen in dem,

am 2ten December d. J. Vormittags 10 Uhr

auf dem Ober-Landesgericht anstehenden Termine sub hasta verkauft werden.

Zugleich werden die ihrem Leben und Aufenthalte nach unbekanntem Gebrüder Theodor und Casimir von Jaraczewski, ingleichen Franciszka geborne von Mielewska verwittwete von Jaraczewska, hiermit vorgeladen.

Posen den 10. Mai 1839.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Posen.

Das Rittergut Przystantki, im Kreise Samter, landschaftlich abgeschätzt auf 21,801 Rthlr. 18 Sgr. 4 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein

und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 29sten August 1839 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Der dem Aufenthalte nach unbekanntes Gläubiger, Gutspächter Aloisius v. Zaborowski, wird zur Wahrnehmung seiner Rechte hierzu öffentlich vorgeladen.

Posen den 2. Februar 1839.

Königl. Ober-Landesgericht I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die, den Adam von Grabowski'schen Minderjährigen gehörigen Güter Parkowo und Grudna, Dorniker Kreises, werden von uns, jedes besonders, in dem vor dem Land- und Stadtgerichtsrathe Seger auf

den 18ten Juni d. J.

anberaumten Termine auf den Grund der, in unserer Registratur, oder bei dem Herrn General-Landschafts-Direktor von Grabowski einzusehenden modificirten Bedingungen, anderweit zur öffentlichen Verpachtung gestellt.

Das mindeste Gebot für Parkowo ist auf 1800 Rthlr., und für Grudna auf 1600 Rthlr. festgesetzt.

Posen den 21. Mai 1839.

Königliches Ober-Landesgericht
II. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Posen.

Das dem Seifenfeder Daniel Ferdinand Radecki gehörige, sub No. 301. (früher 358.), auf der Bromberger Straße zu Posen belegene Grundstück, abgeschätzt auf 7589 Rthlr. 27 Sgr. 6 Pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 6ten December 1839 Vormittags 10 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Posen den 6. Mai 1839.

Der Gutspächter Roman v. Mielecki in Gogolewo, und dessen Braut, Pauline geborne von Zakrzewska in Daleszyn, haben mittelst Ehe-Vertrages d. d. Posen den 17ten April 1839 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Schrimm den 2. Mai 1839.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Nachbenannte Güter sollen von Johanni d. J. auf drei nacheinander folgende Jahre bis Johanni 1842, meistbietend verpachtet werden:

1) das Gut Wybranowo zur Herrschaft Redgosczy, Bagromitzer Kreises, gehörig, im Termine den 10ten Juni curr.;

2) das Gut Linie, Buker Kreises, im Termine den 11ten Juni curr.;

jedesmal Nachmittags um 4 Uhr im Landschaftshause. Pachtlustige und Fähige werden zu denselben eingeladen, mit dem Bemerken, daß nur diejenigen zum Bieten zugelassen werden können, welche zur Sicherung des Gebots bei jedem Gute eine Kaution von 500 Thlr. sofort baar erlegen und erforderlichen Falls nachweisen, daß sie den Pachtbedingungen überall nachzukommen im Stande sind. Die Pachtbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen den 20. April 1839.

Provinzial-Landschafts-Direktion.

Auktion.

Am 5ten Juni d. J. Vormittags um 11 Uhr sollen in loco Jwno bei Koskrzyn, 100 Stück Schaaf öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Schroda den 10. Mai 1839.

Fraisse, Auktions-Kommissarius.

Bekanntmachung.

Die am 15ten Februar d. J. eröffnete Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt erfreuet sich eines gedeihlichen Fortganges durch die lebhafteste Betheiligung des Publikums aus allen Ständen. Nach einer Mittheilung der Direktion waren bis zum 15ten d. M. bereits 721 theils vollständige, theils unvollständige Einlagen gemacht worden.

Fernere Einzahlungen werden angenommen, sowohl von dem Unterzeichneten, als von den öffentlich namhaft gemachten Special-Agenten.

Posen den 23. Mai 1839.

Better,

Haupt-Agent der Preuß. Renten-Versicherungs-Anstalt.

Bekanntmachung.

Im Termine den 8ten Juni d. J. um 9 Uhr Vormittags werden durch öffentliche Lizitation gegen baare Bezahlung vier Stähre aus der Samterschen Stammschäferei, und zwar auf dem Hofe des Landschaftshauses, verkauft werden, zu welchem die Kauflustigen hiermit eingeladen werden.

Posen den 23. Mai 1839.

Direktion der Stammschäferei.

Für Schäferei-Besitzer.

Das Kaiserl. Königl. Oesterreichische und Königl. Sächsische privilegierte vegetabilische

Schaaß- und Woll-Wasch-Mittel

von

Philipp Strasser und Adolph Hecksch
in Pesth

ist mir von dem Herrn Moreau Balette in Berlin, dem Bedürfnisse entsprechend zum Debit für hiesige Gegend übertragen worden. Die Vorzüglichkeit dieses Mittels ist bereits vielseitig nachgewiesen, und davon in mehreren Blättern vortheilhafte Vertrauen erweckende Erwähnung gemacht worden.

Es dürfte indeß für die Herren Wollproducenten von Interesse seyn, hierüber auch das Urtheil des Königl. Preuß. Landes-Oekonomie-Rathes Herrn Thär auf Möglin zu erfahren, welches sich dahin ausdrückt:

„Die am 1. Mai e. geschornen Wlicse stellten eine sehr gerathene Wäsche dar. Die Wolle ist weiß, besonders rein sind die Stapelspitzen. Dabei hat sich der Stapel in seiner natürlichen Form sehr gut erhalten. Die Wolle enthält die angemessene Quantität an Wollfett, zeigt sich daher beim Angriff weich und geschmeidig, und präsentirt sich als eine geschällige Handelswaare.“

Möglin den 5. Mai 1839.

A. P. Thär,
Königl. Pr. Landes-Oekonomie-Rath
und Direktor der Königl. Akademie des
Landbaues.

Dies privilegirte Woll-Wasch-Mittel ist bei uns der Centner für 40 Thlr. zu haben, welches Quantum nach Beschaffenheit der Heerde zu 12 bis 1400 Schoafen genügt. Einzeln wird das Pfund für 12 Egr. verkauft, und Gebrauchsanweisungen gratis ertheilt. Auch ist dies Mittel zum Waschen der Wolle in geschornem Zustande, als z. B. der Sterblingewolle, sehr zu empfehlen.

Posen den 23. Mai 1839.

D. L. Lubenau Wwe. & Sohn.

Ich bin Willens, mein sämtliches Lebende und todte Inventarium, als: Schoafe, Ochsen, Pferde u. s. w., ferner sämtliche Wirthschafts-Geräthe, hier in Zalasewo zu verkaufen.

Den Lizitations-Termin habe ich am 17ten Juni d. J. hierselbst angesetzt, und lade Kauflustige ganz ergebenst ein.

Zalasewo bei Schwereuz den 23. Mai 1839.

M. v. Urbanowski.

Eine Parthie Acker-Spörgel steht billig zum Verkauf bei Gustav Bielefeld, Markt No. 45.

Mit vorzüglich gutem Pr. Stabat à Str. 10 Rthlr., Stangentabak à Str. 6 Rthlr.; Holländ. Schnupftabak von vorzüglich angenehmen Geruch à Pfd. von 12½ Egr. bis 22½ Egr., Mittel-Sorte à Pfd. 4½ Egr., in großer Quantität noch billiger, empfehlen sich

Gebrüder Brandt,
Breitestraße Nr. 19. und Büttelstraße Nr. 15.

Markt-Preise vom Getreide.

Berlin, den 18. Mai 1839.

Zu Lande: Roggen 1 Rthlr. 20 Egr., auch 1 Rthlr. 16 Egr. 3 Pf.; kleine Gerste 1 Rthlr. 10 Egr., auch 1 Rthlr. 8 Egr. 9 Pf.; Hafer 1 Rthlr. 6 Egr., auch 26 Egr.

Zu Wasser: Weizen (weißer) 3 Rthlr. 2 Egr. 6 Pf., und 2 Rthlr. 27 Egr. 6 Pf., auch 2 Rthlr. 25 Egr.; Roggen 1 Rthlr. 20 Egr., auch 1 Rthlr. 16 Egr. 3 Pf.; große Gerste 1 Rthlr. 10 Egr.; kleine Gerste 1 Rthlr. 7 Egr. 6 Pf.; Hafer 1 Rthlr. 2 Egr. 6 Pf., auch 1 Rthlr.; Erbsen (schlechte Sorte) 1 Rthlr. 17 Egr. 6 Pf., auch 1 Rthlr. 15 Egr.

Sonnabend, den 18. Mai 1839.

Das Echo Stroh 8 Rthlr., auch 6 Rthlr. 20 Egr. Der Centner Heu 1 Rthlr. 2 Egr. 6 Pf., auch 20 Egr.

Namen der Kirche.	Sonntag den 26sten Mai 1839 wird die Predigt halten:		In der Woche vom 17. bis 23. Mai 1839 sind:				
	Vormittags.	Nachmittags.	geboren:		gestorben		getraut:
			Snaen.	Mädch.	mannl. Geschl.	weibl. Geschl.	Paare:
Evangel. Kreuzkirche	Hr. Superint. Fischer	Hr. Pred. Friedrich	5	5	2	4	3
Evangel. Petri-Kirche	= Conf. R. D. Dütsche	—	—	—	1	—	—
Garnison-Kirche	= Div. Pred. Hoyer	—	4	1	1	2	—
Dankirche	= Probst Urbanowicz	—	4	4	1	1	2
den 30. Mai	= Canon. Jabczynski	—	—	—	—	—	—
Pfarrkirche	= Decan Zeyland	—	4	3	3	2	—
St. Adalbert-Kirche	= Mans. Dulinski	—	2	1	2	—	2
St. Martin-Kirche	= Probst v. Kamieniski	—	6	6	1	5	3
Ehem. Franzist. Kirche	= Pr. D. Mzog deutsch	= Regens Pohl deutsch	—	—	—	—	—
(deutsch-kath. Gemeinde)	= Vic. Borowicz poln.	= Vic. Henrych poln.	—	—	—	—	—
Dominik. Klosterkirche	= Kaplan Kraiewski	—	—	—	—	—	—
Kl. der barmh. Schwest.	= Probst Dyniewicz	—	—	—	—	—	—
Summa			25	20	11	14	10